Lothar Joachim **Leipzig,** Kantstraße 59

Der erste Roman des Steinbrucharbeiters

Max Dortu

Das werktätige Volk kennt seinen Dichter aus der Parteipresse und liebt ihn. Aber sein Schaffen darf nicht Besitz einer Klasse bleiben — es gehört dem ganzen Volke, ja, der Menschheit.

Lesen Sie ihn und Sie werden ihn lieben!

Großstadt

ist der Roman des Mannes, der auszieht die Großstadt zu bezwingen — der an ihr zerbricht — und der sie scheiternd doch noch überwindet.

Leseproben:

Aus dem Kapitel „Fluß"

Einen guten Freund habe ich gefunden: Den Fluß! O wie ich ihn liebe — diesen breiten ernsten Fluß. Wie er mir doch gleicht! Jeden Tag zeigt er mir zehn neue Farbenstimmungen. Morgens früh ist er rattengrau. Springt der Nordwestwind über seine leisdampfende Kahlfläche, dann durchrispelt er sich schwarzgrün. Kleine weiße Anemonenblütchen streut der freigebige Wind aufs Wasser. Sie sind da — und sie verschwinden. Aber immer kommen neue geflogen — immer neu greift der Wind in sein tiefes silbernes Füllhorn.

Auch die herbstlichen Winde sind schönheitliebend. Auch sie sind blütenduftend — freilich atmet ihren Duft nur, wer sich in ihre Wesensart einleben kann.

Und wenn die kleine scheue Herbstsonne an den Fluß kommt und hinter alten Weidenbäumen schämig die dicken Läuse aus ihren zerlumpten Wanderkleidern sucht — wenn der Fluß den schönen nackten Leib der scheuen kleinen Herbstsonne sieht — dann fliegt ein Lächeln guten Glückes über sein breites, friedliches Antlitz und seine Wangen färben sich rosigbraun.

Andere Stunden zeigen mir den Fluß im seidenen Graulilakleid. Und abends zieht er sein weißes Nachthemd an. Dann decken ihn die Winde mit schwarzvioletten Brokatdecken zu, in denen sich blanke Lichter spiegeln, die wie Goldfäden den Samtbrokat glitzernd durchwirken. Und dann träumt der Fluß. Ich verstehe alle seine Träume.

Wie das Schilf rauscht — wie ein Wasserhuhn,

30

Aus dem Kapitel „Kaufmann"

Prächtige Teppiche. Mit Moscheen und Haremsgittern, mit Brunnen und verschleierten Wassermädchen.

Aufgerollte Riesenperser, die wie tote Eichstämme daliegen. Unsere blausilbernen Diener entrollen die Teppiche im großen Bagdadsaal. Von einer Empore herab schwebt leichte Musik. Die macht sich immer bezahlt!

Und unsere Monen und unsere Liesen beginnen mit ihren kühnsten Reizen zu wirken. Die Fabrikantenfamilie aus der Provinz kauft. Sie kauft viel und sie kauft schwer. Wir haben einen guten Tag.

Der Herr Direktor des Spezialartikelhauses ist zu uns gestoßen. Er ist ein sehr geschickter Kapitän. Ein fähiger Geschäfts-Kondottiere.

Herr Direktor: Weißer, langer Leopoldsbart. Gute gelbe Kunstzähne. Spitze Lackschuhe. Gewissenlos. Längliche Finger. Zunge neunfach gespalten. Mausäuglein. Ganz Zuvorkommenheit. Menschenkenntnis geschickt verbergend. Herr Direktor ist würdevollste Grandseigneurie.

Das wirkt. Die Provinz kippt um. Direktor hat Schokolade in Goldtäßchen für die kaufenden Damen kommen lassen. Und saubere Schneebällchen. Für die Herren dickölligen Malaga. Und hinterher zur Erfrischung noch etwas guttemperierten Sekt.

Man trinkt. Und man raucht echte Perser-Import. Und man kauft pflichtschuldigst noch etwas hinzu. Die Kaufsumme verdoppelt sich reichlich.

102

Die Grundzahlen;

gut kartoniert Mark 1.80	VII Reihe VII	Mark 4.— in Ganzleinen

Die Schlüsselzahl

des Börsenvereins z. Z. 60

Bezugsbedingungen

Ⓩ zur Einführung mit 40%, ab 100 Exemplare mit 45%, wenn auf beiliegendem Zettel bestellt Ⓩ